

# Bácsfuer Volksblatt.

Redaktion und Administration: Zombor, Sarandogasse 7. (Buchdruckerei Carl Oblat, Telefon 58), wohn alle Briefe, Inseraten- u. Pränumerations-Gebühren zu richten sind.

Verantwortlicher Redacteur:  
**CARL OBLAT.**

Ganzes Jahr 8 Kr., halbes Jahr 4 Kr., viertel Jahr 2 Kr. Offener Sprechsaal pr. Seite 30 Heller. — Inserate sind im vorhinein zu bezahlen. Einzelnummern 16 Heller.

## Die Herbstkongregation des Bacszer Komitats.

Die am 28. November l. J. stattgehabte Herbstkongregation des Bacszer Komitats, die unter dem Vorsitze des Obergespans Paul Latinovits vor sich ging, war eine wahrhafte Kundgebung der grenzenlosen Anhänglichkeit und Liebe, die das Municipium den beiden scheidenden leitenden Männern, dem Obergespan Paul Latinovits und den in Pension tretenden Vizegespan Ión. Math. Julins Karacson bereiteten.

Lange vor 9 Uhr füllte sich der große Berathungssaal unseres Komitatshauses mit den Municipalmitgliedern verschiedener Parteien. Es waren zifka 400 Mitglieder erschienen. Um halb 10 Uhr eröffnete Obergespan Paul Latinovits — welcher im ungarischen Galatheid erschien — mit einer schönen Begrüßungsansprache die Generalversammlung, am Schlusse seiner Rede meldete er dem Komitate, daß er seine Demission einreichte.

Diese Anmeldung gab Gelegenheit dem geliebten Obergespan Ovationen zu bereiten. In schönen Reden wurden die Verdienste des scheidenden Obergespans gewürdigt. Alle baten ihn, er möge doch seine Resignation zurückziehen, da in den jetzigen schweren und kriegreichen Zeiten man seine Kraft und seine Leitung nicht entbehren kann. Herzliche Worte der Erinnerung und Liebe fielen von den Lippen folgender Redner: Andreas Schmaus, würdigte die Verdienste des Obergespans. Im Namen der Koalition sprach Pfarrer Ignacz Schadt, Senior Peter Szabó aus Piroos usw.

Obergespan Paul Latinovits tief ergriffen von den Beweisen der Hochschätzung und Liebe der Municipalmitglieder ergreift das Wort und bittet, man möge seine Abdankung zu Kenntnis nehmen, da er unter den gegebenen Verhältnissen — da sich dunkle Wolken über den Horizont des Vaterlandes zusammenballen — auf seiner Stelle nicht weiter verbleiben könne. Sodann wurde der Regierung Mißtrauen votiert und beschlossen ihre Reskripte in den Archiv zu legen.

Nachher folgte die Verlesung des Vizegespanberichts. Am Schlusse desselben bittet Vizegespan Karacson, das Municipium möge in Betrachtung seiner 40-jährigen Thätigkeit und seines Alters, sein Pensionsgesuch annehmen.

Bei diesem Gegenstande fanden ebenfalls stürmische Beifallskundgebungen für den scheidenden Vizegespan statt. Worte der Liebe und Verehrung richteten an ihn

im Namen des Beamtenkörpers Comitats oberstkapitän Rant Mikosévits, der einen Rückblick auf die erprobliche vier Jahrzehnte lange Thätigkeit ihres Chefs machte. Er versicherte ihn der formen Liebe und Hochschätzung des Beamtenkorps. Es würdigten noch die Verdienste desselben die Municipalmitglieder Pfarrer Josef Sigl (Zuttak), im Namen des Municipiums, Reichstagsabgeordneter Andreas Mihajlovits im Namen der koalirten Opposition. Auf seinem Antrage wurde beschlossen, das Porträt des Vizegespans für den Komitatsaal malen zu lassen und seine Verdienste um das Verwaltungswesen des Komitats protokolllarisch zu verewigen. Die Pension des Vizegespans wurde vom 1. Dezember l. J. mit jährlich 8000 Kronen festgesetzt.

Nachher wurde auf die vakante Stelle eines Waisenomsbeisizers der Vizenotär Karl Blumenthal, auf seine Stelle Bela Strilich und auf die Stelle eines Vizeanwaltes Dr. Bela Poor gewählt.

Die übrigen Gegenstände der Generalversammlung, Beschlüsse und Appellationen von Gemeinden wurden fortsetzungsweise in der Nachmittags-Sitzung wie folgt erledigt:

Die Appellation des Stefan Zsigmond et Consorten in Ujpalanka gegen den abweisenden Beschluß bez. Erhöhung der Lehrergehälter, wurde genehmigt.

Die Appellation der Szabóyer Einwohner Jülöp Benziger et Consorten gegen den Beschluß der Verzehrungssteuer-Verwaltung, wurde annullirt.

Die Appellation des Ristlerer Insassen Paul Korbai bez. Erhöhung des Thierarzt-Gehaltes wurde abgewiesen.

Die Appellation des Szonoplyzer Thierarztes Alex Schreier bez. der Militärischer Marktbesuch gebühren, wurde abgewiesen.

Die Appellation des Ujpaliner Insassen Josef Speiser bez. der Empfangsbesen des Grafen Franz Biyago, wurde abgewiesen.

Der Beschluß der Gemeinde Oker bez. Urlaubes des Kanzlisten Jenö Bujnyit wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Dözvák bez. Erhöhung des Gehaltes der Kleinrichter, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Hodsaab bez. Herabsetzung der Zahl der Polizisten und ihrer Gehaltserhöhung, wurde abgewiesen.

Der Beschluß der Gem. Orszallas bez. Ablöfung der Gebühren des Glöckners, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Bacsfereszter bez. Anschaffung einer Feuerpritze, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Szent-Jülöp bez. der Wohnungs-Pauschale Erhöhung des Vizenotärs, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Szegbegy bez. Anschaffung einer Thurmuhre, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Ujverbás bez. züglich des Josef Karman'schen Legats, wurde unterbreitet.

Der Beschluß der Gem. Kumbaja bez. eines provisorischen Anlehens, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Bacsferetes bez. der uneintreibbaren Gemeindeforderungen, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Opalanka bez. Verkauf des alten Dvoda Gebäudes, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Ujsove bez. Feststellung der Gebühren des Schornsteinfegers, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Bacsordas bez. Kreirung zweier Lehrerstellen, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Orszallas bez. der Gehaltserhöhung der Kinderlehrerin und der Aufseherin, wurde genehmigt.

Die Beschlüsse der Gem. Bajka u. Bogyan bez. Gehaltserhöhung des Vizenotärs, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Bacsfeutivan bez. Dotirung der Verwalter des Verzehrungssteueramtes, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Ujverbás bez. Ausnahme eines Anlehens von 20.000 Kr. auf Amortisation, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Ujsove bez. Ausnahme eines provisorischen Anlehens, wurde genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Ujverbás bez. der elektrischen Beleuchtung des Gemeindehauses und der Lehrlingschule genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Vaslút bez. Verkaufes von Hausplätzen, genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Orszallas bez. des Holzdeputats des gr. orient. Geistlichen, genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Bacsfetehegy bez. Regulirung der Strassen und Plätze, genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Bacsalmas bez. des Gnabengehaltes des Gemeinbedieners Josef Zumbás, wurde mit 160 Kr. genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Palanka bez. Nummerirung des Vizenotärs Georg Pogola, wurde mit 200 Kr. genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Vepreb bez. Remuneration des Notärs Moiss Faller, mit 100 Kr. genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Ujverbás bez.

Subvention der dortigen Mädchenbürgerschule. Wurde mit 200 Kr. genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Szeghegy bez. Verkaufes der Andreas Burger Immobilien. Genehmigt.

Der Beschluß der Gem. Gador bez. Ankaufes einer Feuerspritze. Genehmigt.

**\* Mißbräuche in der Verwaltung.**

Der Minister des Innern hat an die Komitatsmunicipien einen Erlaß gerichtet, welcher sich auf die Unregelmäßigkeiten und Amtsmißbräuche bei der Steuerabministration, Budgetierung und Rechnungslegung der Komitate bezieht. Der Minister verweist darauf, daß die Komitatsbeamten, namentlich die Kreisnotäre, zum Zwecke der Erhöhung ihrer Einkünfte gewisse Statuten schaffen, welche den bestehenden Gesetzen direkt zuwiderlaufen, und die Gemeinden mit größeren Ausgaben belasten. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß Komitatsbeamte die Municipien durch falsche Daten irreführen, nur um zu einer Erhöhung ihrer Bezüge zu gelangen. Infolgedessen ordnet der Minister an, daß dieser statutarische Feststellungen den kompetenten Finanzdirektionen unterbreitet werden müssen, und erklärt, daß in Zukunft jeder ähnliche Mißbrauch, der zu seiner Kenntniß gelangt, die strengste Ahndung finden wird.

**\* Die politische Lage.**

Die Situation verschärft sich. Die Regierung wendet Gewalt an gegen die gewalthätige Resistenz, in welcher das Pester Komitat mit dem Beispiel voranging. Der neuernannte Obergespan Stefan Taky konnte nicht installiert werden, erkrankte, und der an der Spitze der Resistenz stehende Obernotär August Fazekas weigerte sich nach erfolgter Suspendierung seitens des Ministers des Innern sein Amt zu verlassen.

Da ernannte Se. Majestät den Obergespan von Győr, Grafen Rudolf Laßberg zum stellvertretenden Obergespan des Komitates Pest Pilis-Solt und Kiskun und Graf Laßberg übertrug seinen Moment schon Freitag am Tage der Publikierung seiner Ernennung, um mit Gendarmerie und Polizei-Assistenz die Schösser von den verperrten Lokalitäten des Obergespan herabzunehmen und der Oberstadthauptmann von Budapest Bela Rudnay, traf selbst alle Anordnungen, um alle Mententen, an deren Spitze Baron Desider, Pronay und Abgeordneter Nikolaus Pozsgay, die sich vergebens auf ihre Immunität beriefen, ebenso den Obernotär Fazekas aus dem Komitatshaupte zu entfernen. Die Straffe füllte sich alsbald mit Demonstranten, die auch Steine alsbald zur Hand hatten, ein größeres Unglück geschah jedoch nicht. Der Staatsanwalt leitete noch am Freitag Nachmittag die Untersuchung wegen Wiederseßlichkeit gegen die Behörde ein. Der Wohlthats-Ausschuß beschloß wieder, gegen den Grafen Rudolf Laßberg und Consorten die Strafanzeige wegen Eindringen in fremde und verperrte Lokalitäten zu erstatten.

**\* Die gemeinderichterlichen Exekutionen.** Der Justizminister hat im Einvernehmen mit dem Minister des Innern eine Verordnung erlassen, laut welcher die Gemeinderichter verhalten sind, die Exekutionen hinsichtlich jener Forderungen unter 40 Kr. vorzunehmen, bezüglich deren das Bezirksgericht einen Zahlungsauftrag erlassen hat.

**Die Dorfrichterwahlen.**

Jahreschluss rückt heran, ein neues Jahr beginnt; infolgedessen wird auch in manchen Gemeinden die Gemeinderichter-

wahl vorgenommen, freilich nur dort, wo das Mandat der zurzeit noch amtierenden Richter zu Ende geht.

Daß die Gemeindeverwaltung, mithin das Wohl einer Gemeinde größtentheils von jeweiligen Gemeindevorstand abhängt, wissen wir wohl, aber auch, daß die Gemeinde oft auch den Richter hat welchen sie sich nicht für die Eignung, den guten Willen, die rechte Energie zur geeigneten Zeit für wichtiger Richter verdient die Anerkennung und Anmerkungen der ganzen Gemeinde.

Der Richter muß auf eigenen Füßen stehen nicht nur dem Volke, sondern auch dem Notär und ebenso dem Stuhl- und Oberstuhlrichter gegenüber. Leider ist dies wohl selten der Fall, denn wenn der Oberstuhlrichter ins Dorf kommt, steht mancher Ortsrichter schon zerknirscht vor ihm, wie ein im Almosenbettelnder. Warum?

Ist der Dorfrichter nicht der Richter, in der Gemeinde, gerade so wie der Oberstuhlrichter der Richter im Bezirk ist?!

Warum denn gar so furchtsam? Fürchtet der Richter seine Stelle zu verlieren? Ein solcher paßt dann nicht auf den Platz — er soll nur sogleich den Stuhl verlassen.

Ein uns bekanntes Sprichwort sagt: „Eine Gemeinde, ein Komitat, überhaupt eine Korporation hat solche Vorgesetzte, wie sie es verdienen!“

Es ist aber freilich nicht immer zutreffend, denn das Volk sieht oft und meist ein, welcher Mann in der Gemeinde der richtige Mann am richtigen Fleck wäre.

Doch die Herren Stuhl- und Oberstuhlrichter, mit ihnen zusammen der Gemeindevorstand, wollen nicht immer der richtigen, passenden Mann aus der Gemeinde zum Vorstand haben; sie brauchen eine solche

**Fenilleton.**

**Meide die Frauen.**

Von Moriz Jokai.

Behira schrie auf.  
— Theure Tochter, vor meinem Palaste stehen dreißig Kameele, beladen mit Hochzeitsgeschenken; fünfhundert brave Reiter sitzen im Sattel, um sie zu geleiten. Morgen wirst Du am Meeresstrand anlegen, wo dein Bräutigam Abdallah wartet — ich lasse ihn herzlich grüßen. Ueber diese Geschichte wird Niemand reden, Niemand zu Miemanden.

Behira warf sich verzweifelt ihrem Vater zu Füßen.

— Vater! Verzeihung, Gnade!

Abderam lächelte.

— Bin ich denn böse? Sende ich denn nicht mit Dir meinen Segen? Habe ich Dir Leides gethan? Habe ich dich auch nun bedroht?

— Aber Aliben?!

— Aliben soll über meinen Befehl von Miemanden Leides gesehen.

— Gelobst Du mir dies?

— Ich schwöre dies bei Allah.

Behira wußte recht wohl, was dieser Schwur bedeutete. Ueber Befehl Abderams wird Niemand Aliben Leides zufügen; — nur Abderam selbst wird es thun, er, der sich selbst nicht befehlen kann.

— Reiche mir die Hand auf dieses Gelöbniß.

— Ich laun Dir die Hand darauf geben.

Und während Behira die Hand des Khalifen dankerfüllt abließ, rief sie mit den Fingern jenes Parfüm darauf, welches die anderen wohlgerüchte sehr durchdringt.

Abderam kehrte in sein Zimmer zurück.

Aliben wartete dort schon seiner, des Dienstes bereit.

— Mein theurer Page, komm näher.

Aliben trat hin zum Khalifen.

— Ich habe mir längst gelobt, an dem Tage, da meine Tochter fortzieht, zu ihrem Bräutigam, jenes Schwert, mit welchem ich bei Tanger gekämpft habe, jenem Page zu schenken, der die Nacht vorher bei mir die Wache gehalten. Komm und vertausche es mit dem Deinigen.

Aliben wußte sich zu beherrschen: Er erbleichte nicht, als er hörte, daß Behira heute nach Gibraltar ziehe, wo Abdallah ihrer wartet.

Er ging hin und küßte dem Khalifen die Hand. Dann ließ ihn der Kalte Schauer über den Rücken.

Er hatte den verrätherischen Duft empfunden; den Duft, der ihm Mittheilte, daß er die Hand des Todesengels geküßt.

Abderam hingegen streichelte mit gültiger Freundlichkeit die Wangen Alibens, wie die eines Lieblings, den man sehr verhätschelt.

— Und jetzt nimm den Koran und trage ihn mir nach; wir gehen beten zum Grabe Amadins. In Aliben zuckten alle Nerven.

Er wußte bereits, was es hieß, „beim Grabe Amadins zu beten“. Behira hatte ihm in der Nacht in erschrockenem Flüstern mitgetheilt: Amadin war der Onkel Abderams und vor ihm Herrscher in Saffi. Abderam hatte seinen Onkel menschlings getödtet und seinen Thron bestiegen; der Ermordete liege wo im Palaste begraben, doch wo, wisse Niemand.

Wenn Abderam den Verdacht hegte, daß einer seiner Page mit den Odalisten zärtliche Blicke tauschte, pflegte er ihn besonders anzuzurechnen. Es gab Thoren, die sich dessen vor ihren Genossen

sogar rühmten. Die größte Auszeichnung lag darin, mit dem Khalifen zusammen beten zu dürfen, an dem Grabe eines als Propheten gerühmten, verschwundenen Heiligen. Doch Niemand wußte, wo dieses Grab sei.

Indessen von der Grabstätte ist noch keiner zurückgekehrt.

Aliben folgte dem Khalifen, der voranging, und versuchte, das soeben geschenkt erhaltene Schwert aus der Scheide zu ziehen. Doch dieses Schwert hatte die Gewohnheit, daß die Klinge aus ihrer Hülle nicht hervorkommen wollte. Sie hineingezogelt.

Der Jüngling sah, daß er waffenlos geblieben, während der Khalife ein Schwert mit hatte. Der Page war auch noch ein Schwächling, der Khalife ein Riese. Er hätte ihn auch waffenlos zerschmettern können.

Neun dicke Säulen hielten das Gemölbe, die äußerste war von Zaspis, die übrigen prangten in verschiedenen Farben.

Abderam befehl Aliben, die Zaspisäule zur Seite zu schieben.

Die Säule gab nach, und öffnete den Eingang zu dieser abwärts führenden Marmortreppe. Der Khalife legte die Hand auf die Schulter Alibens und stieg mit ihm die Treppe hinab.

Als sie in ein dunkles Gemölbe kamen, das von einer einzigen Naphtinlampe beleuchtet war, befehl der Khalife dem Jüngling, im Koran die die Sure aufzusuchen, die man im Angesicht des Todes betet.

Er pflegte es stets so zu halten: Die er um's Leben brachte, ließ er vorher beten.

In der Mitte des dunklen Orts war eine große eiserne Fallthüre, die eine Oeffnung barg, in deren Grund Amadin und nudere lagen.

Person, die ihnen paßt, ihnen dient, unbekümmert ob die Gemeinde im Wohlstande lebt oder unter einer solchen Person total verarmt.

Wie ist dies aber möglich, fragen die Ueingezeichneten. Das Volk wählt sich ja selbst seinen Richter?

Wähle man sich einen solchen, der seinen Platz ausfüllt. Ja, wenn das so ginge!

Es geht darum nicht, weil das Volk wählt, eigentlich wählen muß von drei Kandidaten, die der Oberstuhlrichter ihm vorschlägt, denn er hat das Kandidationsrecht für Richter, für Notär, in einer Gemeinde, schlägt seinen Günstling und noch zwei ganz unfähige Personen aus der Gemeinde zum Richter vor. Was soll nun das arme Volk machen? Es bleibt ihm nichts anderes übrig, weil die zwei sogenannten Strohmänner untauglich, vielleicht auch die gehäbtesten im Dorfe sind, die Kreatur des Oberstuhlrichters zu wählen, denn zwischen zwei Uebeln das Kleinere!

Der allmächtige Oberstuhlrichter sagt dem Volk: Ihr könnt Euch einen Richter wählen, doch den will ich!

Solche Kniffe wendet ein Stuhlrichter bei Gemeinderichters- und Notärwahlen häufig an, wenn nicht im Vorhinein die Obrigkeit mit den Steuerzahlern sich einigen können.

Warum sich ein Oberstuhlrichter bei solch' einer Wahl mit den Bewohnern nicht gütlich einigt, wissen wir, wollen aber davon hier nichts sagen, denn was Jeder weiß, das braucht man nicht zu erklären.

Es sind genug Fälle bekannt, wie der Stuhlrichter sein Kandidationsrecht zu seinem Vortheil, insolge dessen zum Nachtheile einer Gemeinde ausnützt. Abgeholfen kann aber nicht werden, so lange des Gemeindefehl nicht geändert wird.

Ihr Steuerzahler ohne Recht, in diesem Falle könnt ihr aber doch theilweise

ein solch gesetzliches Unrecht ausgleichen, d. h. fast unschädlich machen. Denn wenn auch der aufgedrängene, mißliebige Dorfrichter nicht paßt, so sollen die Gemeindevertreter, die ihr euch selbst wählt, die richtigen Männer sein, denn dann hat der Notär — auch beide zusammen nicht — können rechtsgiltig Beschlüsse fassen, wenn die Repräsentanz nicht mit ihrem Antrag einverstanden ist.

Nur so könnt ihr euch helfen, unbekümmert sein, wer den Dorfrichterstoß trägt.

Tüchtige, unbescholtene, uneigennütige und verständige Männer aus der Gemeinde sucht euch als Vertreter aus, dann ist das Wohl der Gemeinde gesichert.

Meistentheils geschehen da bei solchen Wahlen schon die ersten Fehler. Parteien sind meist in den Gemeinden, gerade so wie beim Reichstage.

Gegen den Oberstuhlrichter, d. h. gegen sein ungerechtes Vorgehen bei Richterwahlen kann man schwer etwas machen. Aber bei der Wahl der Gemeindevertreter da hängt es ja nur vom Steuerzahler ab, wer in die Vertretung kommt.

Darum rafft euch auf und sammelt euch, stellet euere Liste zusammen, in welcher Gemeindevertreter enthalten sind, welche würdig sind euch zu schützen, zu verteidigen. Habt ihr tüchtige, gediegene Repräsentanten, dann kann der Teufel auch Richter sein, er muß machen, was ihr beschließt, vorausgesetzt, daß ihr nur Gesetzliches beschließt. Sehet nicht auf Reichthum, nur verständig gerecht uneigennützig, energisch soll der Vertreter sein, auch nicht auf Freundschaft darf gesehen werden.

Habt ihr einen passenden Gemeinderath — dann hat Notär und Oberstuhlrichter die Partie verloren; außer dieselben streben unparteiisch zum Wohle der Gemeinde, in welchem Falle sie ja die Unterstützung verdienen.

## Nachrichten.

### Immer Verwickelter

wird die Situation in Ungarn, und die einzelnen Municipien schreiten von der passiven zur aktiven Resistenz gegen die Regierung, die in vollem Besitze des Vertrauens der Krone sich trotz der vielen Annullirungen und Inanspruchnahme von Polizei und Gendarmerie bei den Municipien keinen Respekt zu verschaffen in der Lage ist. Das Pesther Komitat vereitelte Montag das Erscheinen des stellvertretenden Obergespanns Grafen Laßberg, indem die Generalversammlung bereits geschlossen war, als der Obergespan in derselben erscheinen wollte. Wiewohl der Obergespan bereits einen stellvertretenden Vizegespann ernannte, wählte die Generalversammlung in der Person des Grafen Riquazo einen anderen Vizegespann und verbarrikadete den Generalversammlungssaal. Den ernannten neuen Obergespannen gelingt es nur schwer, oder gar nicht, sich installieren zu lassen, und den Amtseid abzulegen und dazu kam noch,

daß selbst die Hauptstadt Budapest Dienstag Abend mit einer entsprechenden Majorität den Beschluß faßte, die freiwillig eingezahlten Steuern der Staatskassa nicht abzuführen. Dieser Beweis, daß die Zahl derjenigen zunimmt, die gegen die Regierung Stellung nehmen.

Und während bei uns die Situation immer verwickelter wird, gab es in Wien am Dienstag eine imposante Kundgebung für das allgemeine und direkte Wahlrecht vor dem Reichstage und Ministerpräsident Baron Gautschi gab die Erklärung ab, dieß sei das Programm der Regierung! Und das ist der erste wirkliche und volle Erfolg des ungarischen Ministers des Innern! Ein Erfolg in Oesterreich. Wohin Ungarn jetzt stiert, wir wissen es nicht, doch es ist vollauf berechtigt, wenn wir sorgenvoll in die Zukunft blicken, wo uns kein Sonnenschein und kein Hoffnungsstrahl winkt.

\* **Obergespanns Ernennungen.** Obergespan Paul Latiuovits hat den Komitats Unternotär Bela Stalich zum Tit. Obernotär, den Apolliner Stuhlrichter Bela Kemet zum Tit. Oberstuhlrichter, den Tit. Stuhlrichter Jedor Paulovits und Milivoj Petrovits zum Tit. Waisenamt's Beisitzer, den Topolyaer Advokaten Dr. Albert Pester zum Tit. Anwalt, den Tit. Bezirksarzt Dr. Stefan Benedek zum Tit. Oberarzt, den Feketehegger Gemeindefeldarzt Dr. Johann Scheer zum Tit. Bezirksarzt und den Ujvideker Einwohner den absoluten Rechtslehrer Johann Militis zum Tit. Stuhlrichter ernannt.

\* **Personalnachricht.** Der neue ernannte Szatmarer Bischof Bela Mayer weilte zum Besuche seiner Verwandten dieser Tage in Zombor.

\* **Ernennung.** Der Justizminister hat ernannt: den Richter am kön. Gerichtshofe in Zombor Peter Rabany zum ständigen Stellvertreter des Untersuchungsrichters für das Gebiet des genannten Gerichtshofes.

\* **Alexius Gozsdu — Temesvarer Oberstaatsanwalt.** Die seit einem Jahre vakante Temesvarer Oberstaatsanwaltschaft wurde durch den Zomborer Gerichtshofpräsidenten Alexius Gozsdu besetzt. Der neue Oberstaatsanwalt war vor Jahren kön. Staatsanwalt in Temeswar, derselbe erfreut sich in unserer Stadt der größten Popularität. Die Zomborer Gesellschaft verliert in ihm ein sympatisches Mitglied. Er war die Seele und der Leiter des hiesigen „Freien Lyzeums.“

\* **Die Zombor—Obecseer Eisenbahnfrage.** Der Zomborer Advokat und Reichstagsabgeordneter Dr. Paul Dyakulits erschien am 13. November l. J. in Alt- und Neu-Szibak, um auch mit den Feldeigentümern, deren Felder von der projektierten Zombor—Obecseer Eisenbahn durchschnitten oder in Anspruch genommen werden sollen, in Verhandlungen zu treten. Im Namen der Bahnbaunternehm-

Abderan hieß Aliben die eiserne Thüre öffnen. Dann winkte er ihm, er möge ihm in die Gruft nachfolgen.

Der Sarg für Aliben stand dort schon bereit. Auch das Schwert Abderans war schon scharf geschliffen.

Wenn das Opfer bei Beendigung des Gebetes sich über den Koran beugt, um das heilige Buch zu küssen, dann pflögte er ihm mit einem Streiche den Kopf abzuschlagen.

Doch diesmal, als der Khalife in die Gruft voranstieg, diesmal schlug Aliben die Eisenbüchse über ihn schnell zu und schob den schweren Eisenriegel vor. Dann eilte er aus dem Gewölbe herauf und schob die Taspisäule wieder an ihre Stelle.

\* \* \*

Die schöne Behira bereitete sich zu ihrer Hochzeit vor; ihre Sallabinen wanden Perlen in ihr Haar; in den Händen hielt sie zwei Fläschchen; das eine enthielt einen Liebestrank, welcher das Blut schneller kreisen macht, das andere ein tödtliches Gift, von dem das Blut erstarrt.

Jenes war roth, dieses grün.

Draußen im Hofe des Palastes entstand ein großer Lärm; ein zitternder Eunuche stürzte ins Zimmer, mit schreckensbleichen Lippen in dem schwarzen Gesichte und entsetzt rief er:

— Den Khalifen haben die Engel in den Himmel gehoben: das Volk hat Aliben zum neuen Khalifen ausgerufen.

Behira sprang auf, warf das grüne Fläschchen weg und trank den Inhalt des rothen aus.

— Es lebe der neue Khalife!

(Schluß.)

mung hat Drakulits mit der Szivaker Bevölkerung die Vereinbarung getroffen, für jedes Quadratklaster Land den Eigentümer mit 1 Kronen zu entschädigen.

\* **Ernennung.** Der Justizminister hat den Rechtspraktikanten am Gyulaer Gerichtshofe Dr. Anton Berenyi zum Zomborer Gerichtshofe als Unternotar ernannt.

\* **Matrifenwesen.** Der Minister des Innern hat den Melysinter Notar Geza Alföldy zum Matrifelführer ernannt.

\* **Die Bezdan—Apatin—Szentivanner Eisenbahn.** Der Handelsminister verlängerte die Eisenbahnkonzession des Unternehmers Sandor Laklo, des Budapester Ingenieurs Gesa Krenckey, so wie dem Zentaer Advokaten Dr. Ludwig Cserey und dem Bajaer Advokaten Dr. Bidor Szirmai auf ein weiteres Jahr. Die Konzessionäre haben die Erlaubnis erhalten von Bezdan über Monostorfehgy durch Apatin bis Bacskentivan eine normalspurige, von Bezdan bis Gador eine schmalspurige Eisenbahn zu bauen.

\* **Aufhebung der Sonntagsruhe.** Der Handelsminister hat die Sonntagsruhe für 24. und 31. Dezember, welche Tage auf einen Sonntag fallen, aufgehoben, weil die Vortage für Weihnachten und Neujahr eine volle Sistierung der Arbeit nicht begründet erscheinen lassen. Die Geschäftswelt wird die Verfügung des Ministers Bőrös sicherlich freudig zur Kenntnis nehmen.

\* **Sozialistenversammlungen.** Am 26. November fanden sozialistische Volksversammlungen an folgenden Orten des Komitats statt: Zombor, Bajmof Csantaver, Bacsalmas, Bacsk-Monostor, Bacsk-Botod, Sonntag am 3. Dezember werden solche stattfinden in Bacser, Dmroviczja, am 10. Dezember in Zenta.

\* **Ein Schauspieler Unterstützungsverein** bildete sich auf Initiative des kön. Notars Peter Szabo in Fodsag. Das Patronat übernahm Reichstagsabgeordnete Johann Ertl sammt Frau. Es ist geplant den derzeit in Zombor wirkenden Theaterdirektor Karl Polgar noch Abschluß der dortigen Saison auf 2—3 Wochen zu engagieren.

\* **Auf die Cservenkaer Notarstelle** wurde in Folge Ablebens des bisherigen Notars durch den Stuhlrichter Dr. Thomas Szecsenyi zur provisorischen Führung der Aenden, der Sajlaszentivanner Notar Franz Borovszky überseht.

\* **Das Apatiner Freie Lyceum** veranstaltet zum Andenken an den großen ungarischen Dichtefürsten Michael Bőrös-marty am Samstag den 2. Dezember eine Bőrös-marty-Feier.

\* **Prinzipielle Entscheidungen.** Solche Arbeiten, welche mit Beerbigungen in Verbindung stehen, können auch an Tagen, wann Sonntagsruhe eingehalten werden muß, vollführt werden. — Uebertretungen, welche in Eisenbahn-Wartehäusern begangen werden, gehören in den Wirkungsbereich der Verwaltungsbehörde zur Beurteilung. — Den Polizeigewaltigen Behörden auffordern, den Polizeigenstand in gutem Zustand zu ver-

setzen und auch das Verfügungsrecht gebührt diese Behörden, der Verwaltungsausschuß ist nicht kompetent in solchen Angelegenheiten zu verfügen.

\* **Azetylenexplosion.** In Szepliget explodirte am 20. v. M. abends um halb 7 Uhr in Folge der Unerfahrenheit oder leichtsinnigen Unachtsamkeit des Wirtes Johann Muser der Azetylenapparat des Hotels Casino. Der Wirt ging nämlich wegen Besichtigung irgend eines Fehlers mit einer brennenden Kerze an den Apparat und das in der Lokalität angesammelt gewesene Gas explodirte mit solcher Gewalt, daß es ihm das Fleisch in Fetzen von den Armen riß und auch seinen Kopf tüchtig verbrannte. Er wird zu seiner Genesung Monate brauchen. Der Hausknecht, welcher seinem Herrn nachging, erlitt an Händen kleinere Verletzungen.

\* **Die Königswahl in Norwegen.** Prinz Karl von Dänemark wurde einstimmig in der am 18. d. in Christiania abgehaltenen Strohingsitzung zum König von Norwegen gewählt. Prinz Karl gab zur Antwort, daß er die Wahl annehme. Er wird den Namen Hakon VII. führen und seinem Sohne den Namen Dolaf beilegen.

\* **Aus Zsablja** wird uns berichtet: Am 21. November ist der hiesige M. K. evang. Pfarrer Johann Abaffy nach längerer Krankheitsdauer gestorben. Der hiesige 51 Jahre alte Bauer Anton Ferenczi, hatte seinen 16-jährigen Sohn Andreas, erstochen. Der Thäter wurde verhaftet und dem Ujvideker Gerichte übergeben.

\* **Selbstmord oder Verbrechen?** Nächst der Station Soragos wurde, im Gesehnswege eine männliche Leiche aufgefunden, in welcher der Szendragygygy Landwirth Josef Csucs agnosziert wurde. Da an dem Körper keine Spuren äußerlicher Gewaltthätigkeit wahrgenommen werden konnten und nur aus Mund und Nase Blut hervorquoll, erscheint der Fall verdächtig. Wahrscheinlich wurde Csucs erschlagen und seine Leiche zu dem Zwecke ins Gesehns gelagt, damit dieselbe von einem Zuge überfahren und die Spur des Verbrechens verwischt werde.

\* **Ein Pechvogel.** Vor einigen Tagen hatte der Bajaer Bäckermeister Ignaz Heim das Unglück, von einem Landmann auf offener Straße beraubt zu werden. Gestern ertheilte ihn wieder ein zweites Malheur. Stefan Horvath entlockte dem biedereren Heim 1900 Kronen unter der Vorspiegelung, daß sie ihm viermal so viel falsches Geld liefern werden.

\* **Die Sauerrei in Serbien.** Die Serbischen Bauern helfen einander mittels einer Einrichtung, die Moba heißt. Hat ein Bauer nicht Leute genug, um sein Feld zu bestellen oder die Ernte einzuharsten, so wendet er sich an die Moba, d. h. er ladet alle seine Nachbarn ein, ihm zu Hilfe zu kommen. Für diese Dienstleistung hat er nichts zu entrichten, außer einer reichlichen Beistellung an Speise und Getränk. Aber wenn jemand anderer ihn für die Moba in Anspruch nimmt, so muß er sich ihm gleichfalls zur Verfügung stellen.

\* **Das erste Krematorium in Budapest.** In Budapest hat sich ein Verein für Leichenverbrennung konstituiert. Die Statuten wurden dem Ministerium des Innern unterbreitet, das dieselben zweifellos genehmigen wird. Nach Eintreffen

der diesbezüglichen Erledigung wird dort das erste Krematorium Ungarns errichtet werden.

\* **Neue Schiffstation.** Der Handelsminister erteilte der Gemeinde Dunacsab die Bewilligung auf einer öffentlichen Ausladestelle beziehungsweise eine regelmäßige Schiffstation. Durch dieses wird die Gemeinde Dunacsab einen bedeutenden Aufschwung nehmen.

\* **Die ungarische Crowede.** Kaiser Ferdinand der Gütige, (geb. 19. April 1795, gest. 29. Juni 1875), hatte beschloffen, 1847 den ungarischen Reichstag mit einer ungarischen Crowede zu eröffnen. Die Kamarilla war dagegen und suchte den Kaiser zu schrecken: „Majestät können ja nicht Ungarisch werden die Worte falsch betonen und die Magyaren werden die ihren Spott damit treiben.“ Hierauf erwiederte der edle Kaiser in seinem lieben Wienerisch: „Meini Ungarn wech'n mit mit unslachen.“ Und er hatte recht. Als er am 12. November 1847 den Reichstag mit dreizehn ungarischen Worten eröffnete, da weinten viele vor Begeisterung und Freude.

\* **Von einem wuthkranken Pferde gebissen.** In Ujvidek (Nensab) wurde am vorigen Sonntag die Frau des Moriz Friedmann von ihrem eigenen Pferde, welches vom städtischen Thierarzt als wuthkrank konstatiert wurde, mehreremal gebissen. Das Pferd biß sich selbst derart, daß es sofort verendete. Die Frau wurde nach Budapest ins Pasteur Institut geschickt.

\* **Um 8 Kreuzer ein Paar Hühner.** Ein seltsamer Fall ereignete sich dieser Tage im Basarhauer Bahahofe. Es wurde der Firma Lampf in Galzien ein Waggon Hühner zugefandt, ohne daselbe bestellt waren, welche Sendung die adressierte Firma jedoch nicht übernahm und wurde sonach als verderbliche Waare auf öffentlicher Auktion um 160 Kronen verkauft. So kam ein paar schöne Hühner auf 8 Kreuzer zu stehen.

**Dr. Richters Linimentum Capici Comp.** (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft vollstänlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 36 Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten, wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Ankerleibs stets sehr vortheilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h. R. 1.40 und 2. — in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

### Pro Calabria!

Zehntausende wurden heimatlos Hunderttausende verloren ihr Obdach, Unzählige ihren Ernährer, ihr Brot; unermesslich ist der Verlust an Hab und Gut, dem sauererworbenen Lohn langer Jahre: im Namen all dieser Unglücklichen, der Opfer des Erbhebens in Calabrien wenden wir uns an Euch, an Euer opferstrebendes Herz. Jahrhunderte hindurch waren unsere Völker innigst verbunden. Apostel der Kunst und Wissenschaft sandte uns das gottbegnadete Italien, und zahllos sind die Merkzeichen der Geschichte, die unsere gegenseitige Sympathien in Werken des Krieges sowohl, als des Friedens bezeugen. Und nun ruft all diese Erinnerungen die düstere Nacht der Elemente wach: die

2. K  
Katast  
Kraft  
einen  
Do  
rien  
verha  
gedenk  
Katast  
der  
ernest  
Italie  
Ka'ast  
gebt,  
Gi  
so bes  
Danf  
nische  
göttlic  
Brüfu  
den  
Nächst  
Das  
D  
nahme  
Josef  
ronat  
Bafan  
Graf  
nyl,  
Alber  
Ludov  
Graf  
lonies  
Dessen  
Tassil  
Deut  
ratsen  
Franz  
laus  
Dr.  
Wend  
Geza  
C  
jes  
lutat  
Calab  
14),  
lich q  
G  
der a  
Klang  
Und  
cher  
ches  
sehe  
ner  
vorüb  
Fleisch  
Himm  
und  
mein  
lein  
Wolle  
hange  
berme  
D  
sucht  
Dinn  
Erbe  
zum  
coeli  
kensch

Katastrophe, die mit unheimlich wüthender Kraft eine blühende Provinz Italiens in einen Trümmerhaufen verwandelt.

Der Schmerzenschrei, der aus Calabrien zu uns bringt, darf nicht unerhört verhallen! Wir wenden uns an Euch: gedenkt der Hilfe, welche uns bei der Katastrophe von Szeged aus allen Regionen der zivilisierten Welt zutheil geworden erweist die Größe des Unglücks, das jetzt Italien heimgesucht und die Szegeder Katastrophe bei weitem übersteigt — und gebt, was Euch zu geben genügt!

Ein jede Gabe — und sei sie noch so bescheiden — verbucht mit tiefgefühltem Dank die uns so innig befreundete italienische Nation, doch verbucht sie auch die göttliche Vorsehung die uns oft mit hebräer Prüfungen heimsucht, dann aber auch in den Tiefen der menschlichen Seele die Nächstenliebe wachruft.

### Das Comité „Pro Calabria.“

Das Protectorat dieser Aktion übernehmen Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog Josef und Erzherzogin Augusta, das Patronat: Cardinal Fürstprimas Claudius Vaskary, Erzbischof Dr. Josef Samassa, Graf Geza Andrassy, Graf Albert Apponyi, Ferdinand Beck de Madarasz, Dr. Albert Berzeviczy, Herzog Boncompagni-Ludovisi, Herzog Calvello de La Tour, Graf Albin Esaky, Graf Andreas Esztonics, Dr. Ignaz Daranyi, Graf Aurel Dessozffy, Graf Michael Esterhazy, Graf Tassilo Festetics, Alexander Hatvany-Dentsch, Julius Justh, Graf Eugen Karatsomyi, Stefan Kleb, Sigmund Kornfeld, Franz Kossuth, Leo Lanczy, Fürst Nikolaus Palffy, Eugen Rakosi, Koloman Szell, Dr. Alexander Wefersle, Graf Friedrich Wendheim, Graf Robert Zelenski, Graf Geza Zichy.

Spenden übernimmt die Redaktion dieses Blattes, das italienische Generalconsulat in Budapest und das Comité „Pro Calabria“ (Budapest, VI., Karoly-Str. 14), und werden in unserem Blatte öffentlich quittirt.

### Advent.

Es geht mir fast wie Gnoch Arden, der auf fernem Insellande den Zauberklang der heimatlichen Abendglocken hörte. Und wenn ich nach dem Flüstern fröhlicher Erinnerung lausche, nimmt so manches Märchen greifbare Gestalt an. Ich sehe mich im trauten Kreise halb vergessener Freunde wieder: Frau Berchta zieht vorüber, die gütige Fee des weiblichen Fleißes, Wuotan, der Allgewaltige am Himmel der Ahnen, dann „Pelzmärkte“ und „Sans-Trapp“, und schließlich bleibt mein Auge an dem sonderbaren Würschlein mit dem wächsernen Antlitz und dem Wollenbarte, sowie an dem Zuckerenglein hangen, hinter denen sich die ganze Wunderwelt der Weihnachtstage austaut. . . .“

Der holbe Zauber einer süßen Sehnsucht liegt über diesen Tagen, wo es am Himmel dunkelt und die alt gewordene Erde eines neuen Jahres harri. Wenn zum erstenmale wieder das „Rozale coeli . . .“ durch das Dunkel eines wolken schweren Morgens tönt, hat die ahnungs-

volle Zeit des Advents neu begonnen. Ihr Anfang fällt für uns zwischen die letzten Tage des November und die ersten des Dezember. Von da an sind alle rauschenden Luftbarkeiten, wie Hochzeiten und dgl. untersagt, was eigentlich nach dem Volkspruch: „Sankt Kathrei stellt's Tauzen ein“ schon vom 25. November an gilt. Im griechischen Kalender beginnt der Advent im engeren Anschlusse an den natürlichen Winteranfang bereits mit Martini, dem 11. November, wie es auch im Volksmunde heißt: „Sankt Martin macht Feuer im Kamin“ Der Advent der Katholiken umfaßt 4 Sonntage, einerseits zur Erinnerung an die 4000 Jahre der Erwartung des Erlösers vom Weltbeginne an, andererseits um der „vierfachen Ankunft Christi“ willen: der Ankunft des Fleisches, der Ankunft im Herzen der Frommen, der zum Tode und jener der zum Tode und jener der Wiederkunft zum jüngsten Gerichte. Die Adventzeit ist für die Kirche eine Zeit der Sehnsucht und der Buße, weshalb die Messen „violett“ gelese werden, das „Gloria“ und „Ite missa esa“ wegleibe und alle Gebete, Episteln und Evangelien zur Buße mahnen.

Das Volk aber hat der Ruhe vergessen, deren es sich einst in diesen Tagen freute. Vor alters aber feierte es, wenn Holza und Berchta, von Frühlingsahnung getragen, mit ihren Wanderzügen begannen. Nicht einmal gewaschen sollte werden, dann: „Wer den Zamm bekleidet (beim Aufhängen der Wäsche) der muß den Friedhof bekleidet,“ und auf der Erde gingen sonderbare Dingen vor: Wasser ward zu Wein, Thiere redeten und weisagten, Todte erstanden aus ihren Gräbern, Städte und Reiche tauchten empor, die Unterwelt öffnete sich, und wer hinaufstieg in die Tiefe und drunten vielleicht dreißig Jahre verträumte, dem dückte, wenn er später einmal wiederkehrte, zur Oberwelt, als hätte er nur „eine gute Stunde im Schlummer gelegen . . .“

Statt der holden Göttinnen des antiken Himmels spuken heute weibliche Zerrbilder neben den milden Gestalten des christlichen Legendenkreises in den Köpfen des Landvolkes. So hat Berchta nur mehr als „Buzbercht“ mit wirrem Haar und schwarzem Antlitz, in der Hand einen Topf voll Meißer, den sie vorübergehend in das Vorübergehenden in das Gesicht schmirt, oder als „Budelstrau“ und „Berchtl“ ihren Platz neben dem „Krampus“ dem „Knecht Ruprecht“ und anderen Schreckgestalten des 6. Dezember behauptet. Dagegen ist der ganze Segen ihrer Wanderung auf Sankt Nikolaus übergegangen, den der Glaube des Volkes in ehrwürdiger Gestalt erscheinen läßt, halb in himmlischer Verklärung, halb wie einst Wuotan, auf einem Schimmel reitend, um fromme Kinder mit Backobst und Bäckerverk zu beschenken.

Wo Sankt Nikolaus zu Fuße wandert, spricht er meist im Hause selbst vor und theilt in eigener Person die Gaben aus, die entweder in einem Korbe an der Seite trägt oder durch „Knecht Ruprecht“ in der ominösen „Butte“ mitbringen läßt. Wenn Sankt Nikolaus allein kommt, gilt

dies meist schon als gutes Zeichen; dann hat er den Autenmann nicht nöthig und zieht und nachdem er seinen Segen gespendet, ohne Aufenthalt von dannen. Wo die Sage von dem „Schimmelreiter“ geht, lauscht Groß und Klein am Vorabende des Nikolaustages nach dem Hufschlage des Hähleins. Dann werden des Nachts die Strümpfe in den Kamin gehängt, mit Heu gefüllt, das Sankt Nikolaus „zur Dank für das seinem Reithiere gespendeten Futter“ bis zum nächsten Morgen gegen Obst und Zuckerwerk austauscht. In manchen Gegenden ist die noch ganz an die heidnische Auffassung des Festes als einer Vorseier der Winter Sonnenwende angelehnte Sage vom „Sonnenwendfeuermann“, der auf goldenem Hählein geritten kommt und den braven Kindern Gaben ins Fenster legt, während die bösen nur den Schabernack finden, den „Knecht Ruprecht“ angerichtet hat — etwa ein „Ei“ von seines Herrn Reittier im Stiefel drinnen!

Nur in seltenen Fällen gilt Sankt Nikolaus als eine Schreckgestalt, wogegen er sich in manchen schweizerischen Dörfern mit der Rolle eines Begleiters des Christkindleins begnügen und einen Esel an der Hand führen muß, der Äpfel und Nüsse in einem Sack trägt und laut mit einer Schelle klingelt . . .

Nach „Nikolo“ verstummen Scherz und Kurzweil. Still und beschaulich werden die Feste des heiligen Ambrosius und Damaskus, der heiligen Eulalia und Abilia begangen.

Nur an die Nächte von Lucia und Thomas knüpft sich ein Stück althergebrachten Aberglaubens, das zu manchem Mummenschanz den Anlaß bietet. Aehnlich dem heiligen Nikolaus, oft auch von diesem begleitet, zieht die heilige Lucia, deren Namen deutlich an die altdeutsche Berchta, auch „Lichte“ genannt, erinnert, in Gestalt einer Ziege umher, um Kinder je nach Verdienst zu lohnen und zu strafen. Wo die Mädchen von ihr holbe Gaben erwarten, muß am Abende der Lucia die Spindel ruhen, da sonst die Spindel ruhen da sonst die Heilige, deren heidnische Doppelgängerin im engsten Zusammenhange mit dem häußlichen Fleiße der Frauen und Mädchen stand, des Nachts die Garne und Fäden verwirrt. Neben dem Segen geweihter Gegenstände zu entkräften, wogegen nur das Sprüchlein:

„Vor Trudendruck, Hexenhagen,  
Teufelsbraten, Zauberfagen  
Schütz' mich die heilige Lucie,  
Bis ich morgen aufersteh“

helfen soll.

Am selben Abende werden, wie zu (Barbara 4.), Kirchengeweige abgeschnitten, welche zur Weihnacht blühen sollen, und indes die Mädchen um Mitternacht in das Holz eines Weidenstammes das „Lucienkreuz“ schneiden, um zu Neujahr aus seinen Narben die Zukunft zu erforschen, harren die Burschen des „Lucienscheines“, der durch seltsame Gestalten dem gläubigen Auge die Ereignisse der nächsten Zeit weist.



# A magyar kir. államvasutak téli menetrendje.

## Winter-Fahrordnung der königl. ung. Staatsbahnen.

Ervényes 1905. évi október 1-től. — Giltig vom 1-ten Oktober 1905.

Oda			Budapest k. p. u.—Zimony—Belgrád.					Vissza				
gyorsv.	szem. v.	lv. sz. sz.	gyors v.	szem. v.	szem. v.	ind.	szem. v.	szem. v.	gyors v.	szem. v.	lv. sz. sz.	gyorsv.
7.00	7.15		3.20	1.55	10.10	ind.	5.45	9.50	1.00	6.55		10.00
10.15	12.37		6.36	6.15	4.22	érk.	11.50	5.05	9.51	1.52	9.08	6.37
	1.26	4.15	6.48		5.32	ind.	10.58	7.23	9.39	1.26	8.18	
	1.56	4.43	7.10		6.01		10.26	6.53		1.02	7.31	
	2.21	5.09	7.25		6.27		10.02	6.31	9.07	12.41		
	2.47	5.36			7.05		9.31	6.02		12.14		
	3.07	5.55	7.55		7.27		9.06	5.37	8.39	11.57		
	3.28	6.17			7.46		8.41	5.13		11.39		
	3.45	6.34			8.13		8.21	4.54		11.21		
	4.06	6.55	8.37		8.34	érk.	7.46	4.30	7.56	11.00		

Oda			Baja—Ujvidék.					Vissza		
v. v.	v. v.	SZ. V.	ind.	SZ. V.	v. v.	v. v.	v. v.	v. v.	v. v.	v. v.
4.00	7.12	1.15	ind.	9.15	3.23	6.50				
4.11	7.22	1.25	BAJA	9.08	3.15	6.42				
4.25	7.35	1.38	Baja-szállásváros	8.53	2.59	6.26				
4.51	8.00	2.01	Gara	8.32	2.37	6.00				
5.09	8.17	2.16	Rigyica	8.17	2.17	5.35				
5.37	8.45	2.39	Sztanisies	8.00	1.57	5.12				
5.56	9.03	2.56	Gákova	7.36	1.28	4.40				
6.15	9.22	3.14	Nenadies	7.15	1.08	4.16				
6.25	9.32	3.23	Zombor (érk.)	7.05	12.57	4.05				
2.25	6.51	3.51	Zombor (érk.)	6.20	11.26				7.00	
2.31	6.57	3.57	Zombor-vásártér	6.13	11.13				6.52	
2.41	7.07	4.07	Fernbach-szállás	6.04	11.04				6.41	
2.50	7.16	4.16	Zsákóvác	5.56	10.56				6.32	
3.06	7.30	4.30	O-Sztopár	5.42	10.42				6.15	
3.35	7.49	4.49	Brezsövác	5.27	10.28				5.51	
4.05	8.10	5.12	Hódcsagh	5.02	10.02				5.21	
4.46	8.35	5.37	Parabuty	4.43	9.45				4.43	
5.00	8.49	5.51	Paraga	4.22	9.25				4.10	
5.40	9.16	6.09	GAJDOBRA	4.46	9.07				3.26	
5.54	9.30	6.23	Bulkesz	3.32	8.55				3.11	
6.16	9.45	6.38	Petrovács-Glozsán	3.21	8.44				2.59	
6.50	10.10	7.03	Futtak	2.52	8.16				2.20	
7.13	10.31	7.25	UJVIDÉK	2.27	7.51				1.40	

Oda			Ujvidék—Vaskapu—Titel.					Vissza		
SZ. V.	V. V.	ind.	SZ. V.	V. V.	ind.	SZ. V.	V. V.	ind.	SZ. V.	V. V.
6.37	5.10	ind.	6.00	8.01		6.00	8.01		6.00	8.01
7.00	5.38	érk.	5.33	2.38		5.33	2.38		5.33	2.38
7.05	5.50	ind.	5.28	2.33		5.28	2.33		5.28	2.33
7.31	6.24		5.06	2.16		5.06	2.16		5.06	2.16
7.42	6.38		4.43	1.56		4.43	1.56		4.43	1.56
7.57	7.00		4.25	1.41		4.25	1.41		4.25	1.41
8.11	7.18		4.04	1.26		4.04	1.26		4.04	1.26
8.24	7.34		3.48	1.14		3.48	1.14		3.48	1.14
8.37	7.50	érk.	3.32	1.00		3.32	1.00		3.32	1.00

Oda			Hegyes-Feketehegy—Palánka.					Vissza		
V. V.	V. V.	V. V.	ind.	SZ. V.	V. V.	V. V.	ind.	SZ. V.	V. V.	V. V.
6.59	3.05	7.47	ind.	5.49	11.54	5.30			5.49	11.54
7.21	3.31	8.07	Telecska	5.29	11.28	5.09			5.29	11.28
7.42	3.57	8.28	Kula	5.18	11.14	4.57			5.18	11.14
7.53	4.10	8.38	Bélapusztó	4.56	10.49	4.37			4.56	10.49
8.05	4.37	8.51	Torzsa	4.44	10.34	4.26			4.44	10.34
8.32	5.07	9.15	Despot-Szt. Iván—Pivnicza	4.31	10.09	4.07			4.31	10.09
8.49	5.28	9.31	Szilbás	4.06	9.38	3.43			4.06	9.38
9.21	6.14	9.42	GAJDOBRA	3.55	9.25	3.31			3.55	9.25
9.53	6.50	10.13	PALÁNKA	3.20	8.18	2.45			3.20	8.18

Oda			Szabadka—O-Becse.					Vissza		
V. V.	SZ. V.	ind.	SZ. V.	V. V.	SZ. V.	V. V.	V. V.	SZ. V.	V. V.	SZ. V.
4.40	1.32	ind.	8.34	5.25					8.34	5.25
5.08	2.00		8.07	4.58					8.07	4.58
6.19	3.21		6.40	3.40					6.40	3.40
7.47	5.27		5.26	2.19					5.26	2.19
8.10	5.42		5.05	2.02					5.05	2.02
8.30	6.02		4.39	1.37					4.39	1.37
8.56	6.28	érk.	4.10	1.10					4.10	1.10

Oda			Szabadka—Dálja.					Vissza		
V. V.	SZ. V.	gy. v.	SZ. V.	gy. v.	SZ. V.	ind.	SZ. V.	gy. v.	SZ. V.	V. V.
5.00	2.02	6.50	6.55	ind.	6.50	9.41	12.59	10.35		
5.25	2.26		7.25	Tavankút	6.17		12.37	10.09		
5.45	2.46	7.19	7.53	Bajmok	5.53	9.11	12.20	9.51		
6.16	3.17	7.41	8.32	Nemess-Militis	5.02	8.46	11.44	9.10		
6.30	3.31	7.53	8.50	érk. ZOMBOR	4.40	8.35	11.27	8.51		
7.28	4.00	8.13		Priglevicza-Szt. Iván		8.14	10.55	8.14		
7.42	4.13	8.23		Szonta		8.04	10.37	7.53		
7.54	4.24	8.33		érk. GOMBOS		7.55	10.25	7.46		
9.18	5.25	9.13		ind. ERDŐD		7.20	9.17	6.50		
9.30	5.37	9.23		érk. DÁLJA		7.09	9.05	5.50		

Oda			Szeged-Rókus—Zenta.					Vissza		
SZ. V.	V. V.	ind.	SZ. V.	V. V.	SZ. V.	V. V.	SZ. V.	V. V.	SZ. V.	V. V.
4.20	1.40	ind.	8.51	5.45					8.51	5.45
4.43	2.04		8.28	5.23					8.28	5.23
5.02	2.22	érk.	8.07	5.05					8.07	5.05
5.03	2.35	ind.	7.57	4.49					7.57	4.49
5.21	2.58		7.39	4.31					7.39	4.31
5.44	3.24		7.25	4.17					7.25	4.17
6.04	3.54		6.56	3.53					6.56	3.53
6.29	4.19	érk.	6.30	3.28					6.30	3.28

Oda			O-Becse—Ujvidék.					Vissza		
SZ. V.	V. V.	SZ. V.	ind.	SZ. V.	V. V.	SZ. V.	ind.	SZ. V.	V. V.	SZ. V.
4.40	9.50	4.25	ind.	6.55	12.43	7.44			6.55	12.43
5.05	10.21	4.49	Bács-Pöldvár	6.33	12.16	7.22			6.33	12.16
5.27	10.48	5.10	Csúrog	6.15	11.47	7.03			6.15	11.47
5.49	11.22	5.32	Zsablya	5.50	11.13	6.37			5.50	11.13
6.04	11.45	5.47	Gospodince	5.31	10.44	6.21			5.31	10.44
6.30	12.24	6.11	Femerin	5.14	10.20	6.04			5.14	10.20
6.39	12.36	6.20	Járek	4.58	9.50	5.46			4.58	9.50
6.53	12.53	6.34	ind. VASKAPU	4.43	9.31	5.31			4.43	9.31
7.01	1.07	6.36	VASKAPU	4.42	9.24	5.23			4.42	9.24
7.25	1.35	7.00	UJVIDÉK	4.17	8.55	5.00			4.17	8.55

Oda			Szabadka—Baja.					Vissza		
SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	ind.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.
4.50	10.30	1.47	7.00	ind.	9.29	12.48	6.20	10.28		
5.25	11.09	2.22	7.35	Csikéria	8.56	12.16	5.48	9.52		
6.03	11.46	2.54	8.07	Bács-Almás	8.34	11.55	5.27	9.22		
6.09	11.51	3.00	8.13	Almás	8.19	11.40	5.12	9.06		
6.33	12.15	3.26	8.42	Bikity-Bors	7.54	11.15	4.47	8.38		
7.07	12.48	4.00	9.16	érk. BAJA	7.17	10.40	4.12	7.47		

Oda			Szeged-Rókus—Szabadka.					Vissza		
SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	ind.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.	SZ. V.
3.05	8.10	11.30	4.35	6.30	8.15	ind.	7.06	10.54	2.51	7.53
3.22	8.27	11.46	4.51	6.57	8.38	Rókus	6.51	10.40	2.37	7.39
3.36	8.42	12.00	5.06	7.28	8.49	HORGOS	6.38	10.28	2.25	7.27
3.50	8.55	12.13	5.19	7.51	9.04	Királyhalom	6.25	10.16	2.13	7.15
4.05	9.08	12.28	5.33	8.12	9.25	Palics	6.13	10.05	2.02	

## Volkswirtschaft.

### Die Pflanzung der Obstbäume.

Wo es nur möglich ist, soll der Bezug der Obstbäume im Herbst erfolgen; das Anwachsen und Weitergelingen aller im Herbst gepflanzten Bäume ist stets ein weit sicheres, insbesondere bei starken und älteren Bäumen. Die im Herbst (von Ende Oktober bis ca. Mitte Dezember) gepflanzten Bäume erhalten alle Herbst- und Winter-Niederschläge, Regen und Schnee, die Erde setzt sich um die Wurzeln fest, die Wurzeln aber selbst beginnen bei gelindem Wetter schon im Winter bereits neue Wurzeln zu machen und treiben im Frühjahr bald mit dem anderen älteren Bäumen aus, was ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist. Auch sind im Herbst in allen Baumschulen schönere Bäume und alle Sorten noch vorhanden, weil sie bis dahin noch nicht ausverkauft und ausgewählt sind.

Der Hochstamm ist am besten und praktischsten für Alleen und Straßenbefestigung, für Felder, Raine und Hutweiden, wo das Vieh dazu kommt, welche man im Durchschnitte 8 Meter pflanzt.

Der Halbstamm wird heute mehr protegirt und verdient auch wirklich dieses. Dem Hochstamme gegenüber hat der Halbstamm verschiedene Vorteile. Er wächst leichter an und weiter, trägt früher, hat meist schönere Früchte und leidet weniger vom Sturm, ferner erntet man leichter und schneller. Die Vorzüge sind vielfache und werden stets mehr zur Geltung kommen. Die Pflanzung der Herbstbäume kann im Durchschnitte auf 6-7 Meter angenommen werden. Für große Obstplantagen sehr zu empfehlen!

Der Zwergbaum — Busch oder Pyramide — ist für Gärten, kleinere Plätze auf engerem Raume entschieden der geeignetste und bringt bald sehr schönes, reines, gut ausgebildetes Obst und wird stets mehr empfohlen, sind für kleine Räumlichkeiten die Pyramiden, ganz besonders die Säulenpyramiden, von Vorzügen sind für kleine Räumlichkeiten die Pyramiden, und insbesondere jene von Birnen, wo auf den kleinen Raum von 1 bis 1 1/2 Meter Weite schon je ein Baum kann gepflanzt werden, wozu Birnen ganz besonders gut passen und hochfeines Tafelobst liefern. Das Formobst: Kordon, Palmette etc. der verschiedenen Formen ist sehr schön, bringt das schönste, feinste Obst und gehört entschieden für Herrschaften und Lustgärten, wo stets eine geübte Hand dazu ist, welche diese Bäume cultivirt, schneidet, formt und ist auch nur für dort zu empfehlen; wer dies nicht hat, pflanzen sich die gewohnten Bäume.

Besondere Sorgfalt verwende man stets auf die Sortenwahl! Schon der Baumschulbesitzer darf nur geeignete Sorten vermehren lassen, in erster Linie die Provinzialsorten, die Localsorten und dann die allgemein bewährtesten Tafelarten. Denn viele sehr gerühmte Sorten gedeihen in anderen Lagen und Klimaten weniger gut.

Geschäftsbericht aus Budapest des Josef Fuchs Getreides- und Fournage-Geschäft, etablirt 1882.) 1. Dezember 1905.

Kaufsfutter: Am Wochenmarkt gab es sehr wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufluft. Verkauft wurden minderes, gutes und besseres Heu zu 2.25-3.10, Mohar bis 3.40.—, Strohstroh 1.75, Schaustroh 1.95, Häcksel 2.20, pro 50 Kilogramm in Kronen fuhrweis ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 200-300 gepreßtes Stroh 1.40-1.80 pro 50 Kilogramm am Josefstädter Bahnhofe.

Futtergetreide: Hafer 3.40-60 Mais 7.20 -825 Roggen 6.90 Gerste 7.30 bessere Sorten theurer je nach Station.

### Getreidepreise.

Budapester Fruchtbörsen 30. November Preise per 100 Kilogramm.

	st.	h.	st.	h.
Weizen	17	20	—	60
Gerste	13	—	—	20
Hafer	13	80	14	—
Mais	12	40	12	60
Bohnen	25	50	26	50
Hausfamen	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—

Preis-Notierungen des Bimborer Platzes am 1. Dezember.

	st.	h.	st.	h.
Weizen	15	80	16	—
Korn	—	—	—	—
Gerste	12	50	—	13
Hafer	12	80	13	—
Mais	12	60	12	80
Bohnen	12	60	12	—
Reps	—	—	—	—

Die geschmackvollsten und billigsten

## Druckarbeiten

in der

## Buchdruckerei

Carl Oblat Zombor.

8481 14.896. 1905.

### Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct. Michael

## JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 14. Dezember bis incl. 18. Dezember abgehalten werden

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmart ist — von Donnerstag 14. Dezember 5 Uhr Früh angefangen — gestattet.

Temesvár, am 25. November 1905.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

### BANDL REZSÓ

Oberstadthauptmann.



In dem abgelaufenen abnormal trocknen Sommer war wieder die

### Kokeltaler

## Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: FR. CASPARI, MEDIASCH, 212. Siebenbürgen in ganz Ungarn die einzige, die ihre Reben mit der enormen Wassermenge von täglich 5 Millionen Liter bewässerte, daher auch die einzige, die in diesem Jahre wirklich schönes und in jeder Beziehung tadelloses Rebmaterial liefert.

Illustrierte Preisliste mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gratis.

# VERKAUF.

EINE

## SPINNMASCHINE

MIT

### WIRKSTUHL,

ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen, bei

## Offenbacher Heinrich

(Kerény, Bácska.)

## IRODA-ÁTHELYEZÉS!

Ezennel van szerenczém üzletfeleimet és ismerőseimet értesíteni, miszerint közel 30 év óta

V., Fűrdő-utca 4. szám alatt létezett hirdetési irodámat a ház lebontása folytán f. é. november hó 1-én Budapest, V. Mérleg-utca 12 szám alá helyeztem át. Kitűnő tisztelettel

### ECKSTEIN(ELEK) BERNÁT

hirdetési irodája

Budapest, V., Mérleg-utca 12. szám. Telefon 36-24.



Schutzmarke: „Anker“

## Liniment. Capsici comp.,

Ersatz für

### Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechshundert Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 60 h., 1.40 und 2.20 — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Tóth, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Thron“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

**PELINKOVAC**  
**POKORNY**

Regist. Schutzmarke

Appetit erregender und  
wollschmeckender

**Wermut-Likör**

! Aerztlich vielfach empfohlen!  
Erhältlich in einschlägigen Geschäften  
Cafés etc.

Probepostkistchen à 2/07 oder  
4/035 Liter à K 5.80 franko.

Likör-Fabriks-H.-G. Pokorny  
Agram. Begründet 1802.



Vertretung für Baja und Umge-  
bung Oskár Balassa, Baja.

# SCHICHT-SEIFE

(Hirsch- oder Schlüsselseife)

ist die beste und im Gebrauch  
billigste!



Die wunderbare, intensive Reinigungskraft und große  
Ausgiebigkeit der Schicht- Seife, ihre Milde und ab-  
solute Reinheit beruhen auf der eigenartigen Herstellungs-  
weise und auf der sorgfältigsten Auswahl der zur Her-  
stellung nöthigen Rohstoffe, welche letztere unter besonderer  
Beachtung ihrer Bestimmung zumeist in den eigenen  
Werken hergestellt werden.

Millionenfach erprobt und bewährt.

## Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen  
u. and. nervösen Zuständen  
leidet, verlange Broschüre  
darüber. Erhältlich gratis u.  
franko durch die privat.  
Schwanen-Apotheke  
Frankfurt a. M.

**Liniment. Capsici comp.**  
Richters Anker-Pain-Expeller.



Beim Einsatz dieser aner-  
kannt vorzüglichen, schmerz-  
stillenden Einreibung, die in  
allen Apotheken vorrätig ist,  
siehe man stets nach der Marke:  
„Anker“.

## Buchdruckerei

dieses Blattes wird ein Lehrling aufgenommen. Derselbe  
erhält ganze Verpflegung.

### Dreschmaschinen Verkauf.

In Bacs-Szentiván  
ist eine  
**DRESCHMASCHINE**

aus der Fabrik der  
Ungarischen Staatsbahnen  
preiswürdig zu verkaufen. Näheres in  
der Administration dieses Blattes oder  
in Bacs-Szentiván Nr. 24.

5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.



Gesucht Personen beiderlei Ge-  
schlechts zum Stricken auf unserer  
Maschine. Einfache und schnelle  
Arbeit das ganze Jahr hindurch  
zu Hause. Keine Vorkenntnisse  
nöthig. Entfernung thut nichts  
zur Sache und wir verkaufen  
die Arbeit

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Thos. H. Whittick & Co.

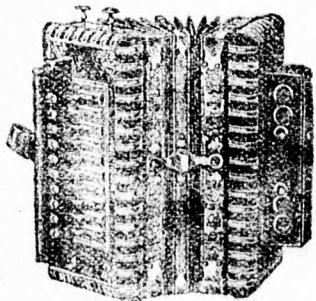
Prag, Petersplatz 7-550.

Sie kaufen aus erster Hand und direct in der Fabrik am billigsten und besten.  
Erste ungarische Musik-Instrumenten-Fabrik mit electrischen Betrieb

## J. STOWASSER



Hof-Instrumenten-Fabrik, Armeelieferant  
Erfinder vom Rakoczi Tarogato.  
Budapest, II., Pancshid-utca 5.  
Empfiehlt in seiner eigenen Fabrik erzeugten die all-  
gemein anerkannt besten (Specialitäten) Holz-, Me-  
tall-, Blas- und Streich-Instrumente, Cimbale etc.



Größte Fabrik und Lager.  
Violinen 3., 4., 5., 6., fl. aufwärts mit  
bester Ausstattung! Bass Balken Tonverstärker!  
durch welchen eine jede Violin oder Cello viel besseres  
stärkeren und weicheren Ton erhält (bestimmten Erfolg)  
in Violine, sammt Verbesserung 4 fl. —

Tarogato aus Rosenholz und Neusilberklappen, mit Schale, von 30 fl. aufwärts.

Harmoniums weltberühmt, bestes Fabrikat, von 65 fl. — aufwärts.

Harmonikas mit best. starke, unverwüthliche Tönen 2.50, 3., 4., 5., fl. aufwärts.

Specialitäten Dreifach-Harmonikas mit Stahl-Tönen, eigenes Modell.

Ausrüstungen von Musikkapellen, mit günstigen Zahlungs-Bedingungen und billigen  
Preisen, anerkannt gute Qualität, welche ich für Militär-Musikkapellen liefere.

Reparaturen sämtlicher Instrumente werden mit specieller Genauigkeit und billigsten  
Preisen effectuirt.

Garantie für jedes Instrument.

Preisconvant von jedem Instrument separat auf Wunsch gratis gesendet.

Export en gros et en detail.

# VELMA SUCHARD ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.